

Der edle Tropfen.

Besprechendes über amerikanische und Ausländische.

Um den Freunden eines guten Tropfens den Mund wässrig zu machen, bringen wir im Nachfolgenden ein paar kurze Auszüge aus einer Plauderei des berühmten Dichters Johannes Trojan über amerikanische und Ausländische.

Welche sind nun die besten, edelsten und feinsten Weine? Das ist so einfach nicht zu beantworten. Zunächst kommt es darauf an, wo der Wein gewachsen ist. Die erste Frage, die an ihn zu richten ist, lautet: wer und woher der Wein und dessen Reiter entspringt? Was nun die Ursprungsgegend anbelangt, so werden wohl — um bei den deutschen Weinen zu bleiben — die Rheinweine die erste Stelle behaupten.

Unter den Rheinweinen wieder sind Johannisberger, Steinberger, Rüdesheimer, Marlbrunner, Hochheimer und Rautenthaler die ersten. Sehr nahe kommen den Rheinweinen die Weine der Mosel und ihrer Nebenflüsse Saar und Ruwer — es brauchen da nur Jellingner, Schloßberg, Josephshäuser, Bernkastler, Doctor, Hochheimer, Magminer Grünhäuser und Saargemünder genannt zu werden — weiter die Pfälzweine mit dem Forster Jesuitengarten an der Spitze, und die Frankeneuweine, unter denen Steuereis und Leistenwein voranzuschreiten. Von den badiischen Weinen aber erfreuen sich der Markgräfler und der Pfälzler eines sehr guten Rufes.

Für den Wert des Weins kommt außer dem Ursprungsort überhaupt noch die Lage, d. h. die besondere Lage des Weinbergs in Betracht, es haben aber die verschiedenen Lagen ihre besonderen Namen. Der Rüdesheimer ist überhaupt gut, aber die verschiedenen Lagen in Rüdesheim, als da sind: Berg, Schloßberg, Hinterhaus, Burgweg, Ringmauer, Engerweg, Brunn, Bismarckgarten und andere noch, sind einander an Wert nicht gleich. Winkelt hat die Lagen Döberberg, Plantner, Jesuitengarten, Klauerberg, Steinacker und Hofensprung; Hofensprung aber ist davon das Beste. Es gibt ein Graacher Himmelreich und eine Oestricher Hölle, und beide Weine sind köstlich.

Einen besonderen Wert können die Weine erhalten durch besondere Behandlung der Trauben. Durch Ausschneiden der besten Trauben bei der Reife entstehen die Auslesen, die auch in schlechten Jahren noch verhältnismäßig gut sind. Viele solcher Auslesen sind auf den Weinarten unter den Moselweinen zu finden, es seien

ner, Graacher, Piesporter, Rißbacher und Jellingner Auslesen genannt. Auch von Rheinweinen werden zahlreiche Auslesen zum Verkauf gebracht, die aber schon mit höheren Preisen als die Moselweinauslesen einsehen. Zu den Auslesen sind auch die sogenannten Beereneuweine zu rechnen, die auf die Weise bereitet werden, daß man aus den Trauben die besten Beeren einzeln mit der Schere herauschneidet und besonders preßt. Neuerdings ist man von den Beereneuweinen abgesehen und die Kabinettweine hervorgehoben, in diesem Fall aber die allerbeste. Es wird damit hingewiesen auf das Altesohlkloster, das abgesehen von dem anderen ebenfalls vorhanden. Diesen Kabinettweinen sind zu vergleichen die französischen klassifizierten Weine, die grand cru oder hochgewächs, wie wir sagen. Ihnen stehen nahe in Frankreich die Schloßabläge, d. h. jene Weine, die von ihrem Besitzer selbst in seinem Schloßkeller auf Flaschen gezogen sind. Das Schloß spielt bei den edlen Weinen Frankreichs, wo ja viel alte Adelsschlösser mit guten Weinbergen gezeugt sind, eine große Rolle. Wie viel französische Weine sind benannt nach einem Chateau! Einige der Art haben wir auch, wie den Schloß-Johannisberger, den Rüdesheimer Schloßberg, den Jellingner Schloßberg und noch ein paar mehr.

In einer Stadt des Westens hat eine Speisewirtschaft zur Rettung einen Mann angeheiratet, der auf einem mit den nötigen Platanen versehenen Jockey durch die Straßen fährt und auf dem Kopfe ein mit einem vollständigen Diner gefülltes Tablett balanciert.

So sind die menschlichen Neigungen! Ein Grundton bleibt in ihnen unveränderlich und brummt von den Anfängen des ersten Kadentens her, während die Melodie mit den Jahren so variiert, daß man im zwanzigsten Jahre ganz andere Akzien findet, als im fünfzigsten.

Die Anbringung eines Teleskopans auf äußeren Rahmen eines Schwenkstiers, um Personen, die über gewisse im Fenster ausgestellte Waren Auskunft haben oder gleich eine Bestellung machen wollen, hierzu bequemere Gelegenheit zu geben, ist die neueste Einrichtung unternehmender Ladenbesitzer.

Ein Frauenhaar.

Skizze von Henry Wenden.

Sie hatten sich begrüßt und schwiegen nun. Aber die Finger trennten sich nicht, ruhten enggeschmiegt ineinander. So standen die beiden Hand in Hand, und ihre Augen floßen jubelnd zusammen.

„Zeit wann sind Sie zurück?“ fragte Frau Meta mit befangen spröder Stimme. Und dabei glitten ihre Hände mitleiderregend über sein Haar, das jetzt mit tausend Silberfäden filigranartig durchspinnen war.

„Zeit heute morgen,“ erwiderte Professor Henden. „Mein erster Weg war zu Ihnen.“ Und leise, in gedämpftem Tonfall fügte er hinzu: „Ich wollte doch sehen, wie es Ihnen geht. Sie haben sich inzwischen verheiratet.“

„Ach ja,“ sagte Frau Meta mit einem zerprüngenen Lachen. „Es ist viel passiert in dieser Zeit. Wie lang waren Sie fort? Fast ein Jahr?“

„Über ein Jahr. Ich habe fleißig gearbeitet. Meine Wappen sind voll von Skizzen und Studien.“

„Die werden Sie mir gelegentlich zeigen. Aber jetzt kommen Sie endlich hier im Vorzimmer stehen. Da Sie nicht zum Mittagessen befristet haben, so müssen Sie wenigstens den Kaffee bei mir trinken.“ Und in gewalttätiger Munterkeit: „Dasselbst werden Sie sich nicht fürchten. Ich bin nämlich allein. Mein Mann ist verreist.“ Dabei hatte sie ihn schon untergebracht und zog ihn scherzend mit sich fort.

Professor Henden horchte auf, denn ihre Redeweise klang ihm wie ein süßes Glas. Und während er ihr folgte, tauchten seine Augen heimlich und mit diebstahler Verzicht von der Seite nach ihr. Dabei glaubte er zu bemerken, daß über diesen ladenden Lippen ein Hauch von Blütschloßigkeit lag, und daß die weichen Augenlider mit dem Blick der unheimlich herbe geworden waren.

Sie setzten sich in zwei Stuhl zu Seiten eines kleinen Tischchens, dessen schlankes Bein neben dem Kaminfeuer wie aus Kupfer getrieben schimmerte. Von der Decke herab brannte ein dünn verwickelter Kamin, und während Frau Meta den Kaffee beiseite, glitt ein weiches Lächeln über ihr goldblondes Haar.

Sie sprach nicht, und der Professor sah sich ihren Zügen an. Aber überdies schien sie, gleich Abendstunden aus tiefem Thal, ein fernes Weh aus dem Grund seines Herzens. Das gleiche Weh, dem er vor Jahresfrist entflohen war.

In einem Dadeort hatte er Meta kennen gelernt, die dort mit ihren Eltern war. Zu zweit hatten sie weite Spaziergänge gemacht. Und im Schönheitsrausch der Natur hatten ihre Seelen Freundschaft geschlossen. Damals war eine frühe Liebe zu dem jungen Weibe erwachsen, aber er hatte Meta nie davon gesprochen. Dementsprechend hatte es ihm geblieben, daß Meta seine Liebe erwiderte. Und endlich war ein Tag gekommen, an dem er einfließen war. Meta um ihre Hand zu bitten. Aber als er schon zum Fortgehen bereit, sah noch einmal im Spiegel betrachtete hatte, war sein Blick auf die grauen Haare an seinen Schläfen gefallen, die er doch schon lange kannte. Und da hatte er müde gelächelt und schenkt und war nicht gegangen. Aber am nächsten Tage war er abgereist.

Und nun sah er wieder hier bei der jungen Frau.

„Mögen Sie nicht trinken?“ fragte Frau Meta und hielt ihm mit schlank verflochtenen Fingern die Tasse hin. „Wozum träumen Sie?“

Professor Henden schaute auf. Vergleichen Sie mit. Die Gedanken flüchteten oft und tauchten in irgendwelche Vergangenheit unter. Aber man soll ihnen das nicht gestatten. Er trübte nicht.

Frau Meta senkte den Kopf. „Ja, man soll es nicht tun. Es stimmt zu sehr.“

„Haben Sie das auch schon erlebt?“

Sie sah ihn an. „Weshalb ich nicht?“

Frau Meta lächelte. „Ich glaube, Sie irren sich. Ich bin gar nicht so jung, wie Sie meinen. Wenigstens fühle ich mich nicht so, und darauf kommt es doch einzig an.“

gen: „Glücklich? Mein Mann ist gut und freundlich zu mir. Wir leben in guten Verhältnissen. Ich habe, was ich brauche. Und also werde ich wohl glücklich sein.“

Er erwiderte nichts. Und sie schen es auch nicht zu erwarten, denn sie blieb ruhig sitzen, mit geschlossenen Augen, und regte sich nicht.

Beide schwiegen und bingen ihren Gedanken nach. Und Professor Henden lehnte sich wie Meta in den Stuhl zurück. Dabei überkam es ihn allmählich wie Müdigkeit. Vielleicht, weil er die Nacht durchfahren hatte. Er kämpfte dagegen an, aber die Wangen fielen ihm zu.

Und er träumte im Schlaf. Er war wieder mit Meta im Dadeort, und Meta war frei. Und wo er damals nicht den Muth gehabt hatte, das that er jetzt. Er gestand ihr, wie lieb er sie habe, und bat um ihre Hand. Alles sagte er ihr. Und als er fertig war, kam sie zu ihm und küßte ihn lang und heiß auf den Mund.

„Vorüber machte er auf. Er blieb noch unbeweglich mit geschlossenen Augen, um das zarte Lächeln nicht zu verlieren. Dann kamen ihm Zweifel. So lebhaft hatte er geträumt, daß er eine Sekunde lang glaubte, der Fuß zumindst sei Wirklichkeit gewesen. Und er öffnete rasch die Augen. Frau Meta lag ruhig in ihrem Stuhl und blickte sich tief auf eine Sandarbeit hinab. Es mußte also doch wohl nur ein Traum gewesen sein.“

„Sie haben ein wenig geschlafen,“ sagte Frau Meta, ohne aufzublicken. „Ja, wahrhaftig,“ entgegnete Henden verwirrt. „Ich glaube, ich habe ein paar Minuten geschlafen.“

„Es war beinahe eine halbe Stunde.“

„Nicht möglich! Eine halbe Stunde? Bitte, versehen Sie mir, ich weiß gar nicht, wie ich mich entschuldigen soll.“

„Aber das thut doch nicht. Haben Sie wenigstens gut geschlafen?“

„Ich habe wundervoll geträumt,“ sagte Henden mit sehnüchlerischer Stimme.

Frau Meta entgegnete darauf nichts mehr, sondern neigte sich nur noch tiefer auf ihre Arbeit nieder. Henden schen es, als sei ihr das Blut in die Wangen getrieben. Doch das mochte wohl nur der Widerstreit vom Kaminfeuer sein.

Nach kurzer Zeit empfahl sich Professor Henden, und da er wirklich müde war, so fuhr er nach Hause, um ohne Abendessen schlafen zu gehen.

Als er seinen Rod ausgezogen hatte und ihn in den Schrank hängen wollte, da bemerkte er vorn, an der linken Schulter, etwas Helles. Man zündete. Schon wollte er achlos und mechanisch hinüber mit der Hand darüber hinstreichen, als er stutzend zögerte. Und wie er genauer hinschaute, da sah er — ein langes, leuchtendes, goldblondes Frauenhaar.

Einen Augenblick dachte er nach. Die Ereignisse des Nachmittags klickten durch seine Seele, das Bild Frau Metas und der seltsame Traum. Und wie taghelles Nordlicht in Linternacht durchschaute ihm die Gewissheit, daß jener auch kein Traum gewesen war. Ja, kein Zweifel, während er schlief, hatte sie sich über ihn geneigt, hatte ihn geküßt. Und das weiche, köstliche Seidenhaar war zum Verächter geworden. So liebte sie ihn also, hatte ihn auch früher geliebt, liebte ihn noch! Seine Seele erschauerte, trauerte von diesem frühlinghaft strahlenden jungen Glück. Und schon wollte er in der ersten Wollung dieses Kaufschens den Rod wieder anschauen und hinausführen, zurück zu ihr, zu Frau Meta!

Aber dann, im letzten Augenblick, genau wie vor einem Jahre, zögerte er. Wie damals sah er in den Spiegel. Und da grüßte ihn jetzt nicht mehr bloß wenige weiche Schläfenhaare, sondern ein winterlich volkreißes Haupt.

Lange, lange sah er in den Spiegel, ernst und traurig, und sein Lächeln wollte sich diesmal einstellen. Aber zuletzt, ganz zuletzt gelang es ihm doch, das Lächeln, beinahe wie damals, nur, daß es jetzt vielleicht noch etwas müder war.

Endlich wendete er sich ab, still und ruhig. Er nahm das goldblonde Frauenhaar und betrachtete es lange, liebevoll und schmerzhaft wie den letzten verflimmerten Schimmer seiner eigenen sterbenden Jugend. Dann wickelte er das glühende Keimrod sorgfältig in ein weißes Seidenpapier und that es in ein kleines Medaillon an seiner Uhr.

Und nachdem auch dieses vollendet war, feuerte er noch einmal tief auf. Dann löschte er das Licht und begab sich zur Ruhe.

Vertehrte Welt. Das, was man alle Tage hat, bekommt man bald von Herzen satt; Doch was uns selten ist, das schmeckt. Wird hochgeschätzt und hart begehrt. Drum ist der Winterpost: beliebt, Seitdem es keinen Winter gibt.

Grunow's Weihnachts-Spezialitäten! Jede einzige ein Geldsparer. Die Gratiot Avenue Preise sind stets niedriger, aber jetzt sind dieselben noch niedriger. Bezahlen Sie nicht doppelt so viel für dieselben Waren. Besorgen Sie Ihre Einkäufe mit Vorzucht und bezahlen Sie das Geld gern. Diese Offerten sind für Freitag und Samstag und sollten von Ihnen nicht übersehen werden.

Spezialitäten in Füllfedern. Schaeffer 14-Karat Gold Füllfedern... \$2.50 bis \$12.00. Parler 14-Karat Gold Füllfedern... \$2.50 bis \$10.00. Conlin's 14-Karat Gold Füllfedern... \$2.50 bis \$10.00.

Spezialitäten in Ingeroll-Ähren. Rüstler Gelenk-Ähren, speziell... \$4.50. Rüstler - Ähren... \$2.50. Rüstler - Kette... \$4.50.

Spezialitäten in Kaffeebohnen. 75c Briefkasten... \$1.50. 200c Briefkasten... \$1.50. 250c Briefkasten... \$1.50.

Spezialitäten in Kaffeebohnen. 75c Briefkasten... \$1.50. 200c Briefkasten... \$1.50. 250c Briefkasten... \$1.50.

Spezialitäten in Kaffeebohnen. 75c Briefkasten... \$1.50. 200c Briefkasten... \$1.50. 250c Briefkasten... \$1.50.

Lafer Bros. F.G. Lafer Eigentümer. 31-33 Broadway. Telephone Cherry 4604. Ihr Weihnachts-Diner. Spezial für Samstag! 1 Pfund Rumford Bad-Pulver... 16c. Unser Kaffee frisch geröstet. 45c Qualität, unter Preis... 35c. 35c Qualität, unter Preis... 28c. 25c Qualität, unter Preis... 20c.

gen: „Glücklich? Mein Mann ist gut und freundlich zu mir. Wir leben in guten Verhältnissen. Ich habe, was ich brauche. Und also werde ich wohl glücklich sein.“

Er erwiderte nichts. Und sie schen es auch nicht zu erwarten, denn sie blieb ruhig sitzen, mit geschlossenen Augen, und regte sich nicht.

Beide schwiegen und bingen ihren Gedanken nach. Und Professor Henden lehnte sich wie Meta in den Stuhl zurück. Dabei überkam es ihn allmählich wie Müdigkeit. Vielleicht, weil er die Nacht durchfahren hatte. Er kämpfte dagegen an, aber die Wangen fielen ihm zu.

Und er träumte im Schlaf. Er war wieder mit Meta im Dadeort, und Meta war frei. Und wo er damals nicht den Muth gehabt hatte, das that er jetzt. Er gestand ihr, wie lieb er sie habe, und bat um ihre Hand. Alles sagte er ihr. Und als er fertig war, kam sie zu ihm und küßte ihn lang und heiß auf den Mund.

„Vorüber machte er auf. Er blieb noch unbeweglich mit geschlossenen Augen, um das zarte Lächeln nicht zu verlieren. Dann kamen ihm Zweifel. So lebhaft hatte er geträumt, daß er eine Sekunde lang glaubte, der Fuß zumindst sei Wirklichkeit gewesen. Und er öffnete rasch die Augen. Frau Meta lag ruhig in ihrem Stuhl und blickte sich tief auf eine Sandarbeit hinab. Es mußte also doch wohl nur ein Traum gewesen sein.“

„Sie haben ein wenig geschlafen,“ sagte Frau Meta, ohne aufzublicken. „Ja, wahrhaftig,“ entgegnete Henden verwirrt. „Ich glaube, ich habe ein paar Minuten geschlafen.“

„Es war beinahe eine halbe Stunde.“

„Nicht möglich! Eine halbe Stunde? Bitte, versehen Sie mir, ich weiß gar nicht, wie ich mich entschuldigen soll.“

„Aber das thut doch nicht. Haben Sie wenigstens gut geschlafen?“

„Ich habe wundervoll geträumt,“ sagte Henden mit sehnüchlerischer Stimme.

Frau Meta entgegnete darauf nichts mehr, sondern neigte sich nur noch tiefer auf ihre Arbeit nieder. Henden schen es, als sei ihr das Blut in die Wangen getrieben. Doch das mochte wohl nur der Widerstreit vom Kaminfeuer sein.

Nach kurzer Zeit empfahl sich Professor Henden, und da er wirklich müde war, so fuhr er nach Hause, um ohne Abendessen schlafen zu gehen.

Als er seinen Rod ausgezogen hatte und ihn in den Schrank hängen wollte, da bemerkte er vorn, an der linken Schulter, etwas Helles. Man zündete. Schon wollte er achlos und mechanisch hinüber mit der Hand darüber hinstreichen, als er stutzend zögerte. Und wie er genauer hinschaute, da sah er — ein langes, leuchtendes, goldblondes Frauenhaar.

Einen Augenblick dachte er nach. Die Ereignisse des Nachmittags klickten durch seine Seele, das Bild Frau Metas und der seltsame Traum. Und wie taghelles Nordlicht in Linternacht durchschaute ihm die Gewissheit, daß jener auch kein Traum gewesen war. Ja, kein Zweifel, während er schlief, hatte sie sich über ihn geneigt, hatte ihn geküßt. Und das weiche, köstliche Seidenhaar war zum Verächter geworden. So liebte sie ihn also, hatte ihn auch früher geliebt, liebte ihn noch! Seine Seele erschauerte, trauerte von diesem frühlinghaft strahlenden jungen Glück. Und schon wollte er in der ersten Wollung dieses Kaufschens den Rod wieder anschauen und hinausführen, zurück zu ihr, zu Frau Meta!

Aber dann, im letzten Augenblick, genau wie vor einem Jahre, zögerte er. Wie damals sah er in den Spiegel. Und da grüßte ihn jetzt nicht mehr bloß wenige weiche Schläfenhaare, sondern ein winterlich volkreißes Haupt.

Lange, lange sah er in den Spiegel, ernst und traurig, und sein Lächeln wollte sich diesmal einstellen. Aber zuletzt, ganz zuletzt gelang es ihm doch, das Lächeln, beinahe wie damals, nur, daß es jetzt vielleicht noch etwas müder war.

Endlich wendete er sich ab, still und ruhig. Er nahm das goldblonde Frauenhaar und betrachtete es lange, liebevoll und schmerzhaft wie den letzten verflimmerten Schimmer seiner eigenen sterbenden Jugend. Dann wickelte er das glühende Keimrod sorgfältig in ein weißes Seidenpapier und that es in ein kleines Medaillon an seiner Uhr.

Und nachdem auch dieses vollendet war, feuerte er noch einmal tief auf. Dann löschte er das Licht und begab sich zur Ruhe.

Vertehrte Welt. Das, was man alle Tage hat, bekommt man bald von Herzen satt; Doch was uns selten ist, das schmeckt. Wird hochgeschätzt und hart begehrt. Drum ist der Winterpost: beliebt, Seitdem es keinen Winter gibt.

Wayne Gardens Dritte und Jefferson. Rollschuhbahn heute abend eröffnet. In dem großen Pavillon, welcher früher für Tanzwecke gebraucht wurde — der größte und beste in der Stadt. Viele neue Einrichtungen. Drei Sessionen täglich. Straub's Rollschuh-Kapelle.

Kodaks zu mäßigen Preisen. Warum die neuen Preise bezahlen für Kodaks, Premos und Brownies? Wir verkaufen dieselben zu früheren Preisen. Über 100 verschiedene Sorten von Eastman Cameras zur Auswahl. Wir verkaufen nur Kodaks hergestellt von der Eastman Co. 156 Woodward.

RANDOLPH-HOTEL. 178 Randolph Str. neben dem Lyceum-Theater. Das einzige deutsche Gasthaus in Detroit. Europäischer Plan. Beste deutsche Küche. Regelmäßige Mahlgzeiten 50c. J. C. BEUTLER, Eigentümer. Telephone Main 1740.

Wayne Hotel Dritte und Jefferson Ave. Offen Tag und Nacht. Speziell geeignet für Männer und Frauen, die auf ihre Wohlbedacht sind. Ausgezeichnet gegen Rheumatisches, Ergema und Hautkrankheiten, sowie Nervosität.

Besteht auf Dossin's Meerrettig. Täglich frisch gerieben, ist absolut frisch und verpackt in einem frisch laminierten Glas. Verkaufspreis 10c. Zu haben bei Alle leitende Grocers.